

Vom Musikalientisch.

J. Gubing's „Parochial Choir Book.“

(Besprochen von J. P. Czerninski.)

Kürzlich erschien bei Jos. Fischer & Bro., 7 Bible House, New York, ein Gesangbuch, das vielen meiner Amtsgenossen willkommen sein wird. Es kommt den Bedürfnissen kleinerer und theilweise auch größerer Kirchchöre in recht praktischer Weise entgegen, paßt sowohl für Chöre gemischter, wie gleicher Stimmen, in seiner zweistimmigen Form ganz besonders für Klöster und andere weibliche Institute. Ueber Tendenz, Einrichtung und Reichhaltigkeit gibt der Herausgeber selbst in einer Vorbemerkung den besten Aufschluß; es sollen deshalb seine Worte hier in deutscher Uebersetzung ungekürzt angeführt werden. „Das Pfarrchorbuch, schreibt er, bietet den Organisten und Dirigenten schwächer besetzter Chöre in einem Buche vereinigt, die wichtigsten Gesänge des Vormittagsgottesdienstes, in möglichst praktischer Einrichtung und sehr leichter und melodischer Fassung dar. Die mehrstimmigen Kompositionen lassen an praktischer Einrichtung wirklich nichts zu wünschen übrig: dieselben sind ausführbar

sammensingen rascher ermöglicht; die Orgelbegleitung ist leicht, fließend und natürlich gestaltet. Diese Begleitung wird einen fließenden Vortrag nicht hemmen sondern stützen. — Die zwölf Motetten können, vier Festgesänge ausgenommen, nach recitirtem liturgischen Offertoriumsterte, das ganze Jahr hindurch benutzt werden. — Die Orgelbegleitung kann stets ohne Pedal ausgeführt werden. Die Brauchbarkeit des Ganzen ist ersichtlich aus dem Inhaltverzeichnis:

Asperges. Vidi aquam. Missa choralis. Mess = Responsorien. Messe in D für 1, 2 oder 3 Stimmen von S. Herrmann. Messe in G, desgleichen, von J. Gubing. Zwölf 1, 2 oder 3-stimmige Offertorien von L. Bonvin, S. J., Herrmann, Witt, Rothe, Brosig, Musiol, Schubiger, Kornmüller, Hanisch, de Doß. Ferner Veni Creator von J. Mohr. Requiem - Messe, Libera, Begräbnisgesänge.“

In seiner Messe in G zeigt sich Gubing als ein leicht und klar schaffendes Talent, das mit geringen Mitteln gute Wirkung herzubringen versteht. Die Messe wird gerne gesungen werden: sie ist leicht ausführbar, melodisch und rhythmisch prägnant. Einige einschmeichelnde oder rhythmisch scharf markirte, den Kreisen, für die das Werk besonders bestimmt ist, auf den Leib geschriebene Stellen, werden die Komposition nur beliebter machen und sind immerhin noch ernst genug, um innerhalb der kirchlichen Grenzpfähle Platz zu finden. —

Die Herrmann's Gubing'sche D-dur Messe besitzt ganz ähnliche Eigenschaften und verdient dieselbe Empfehlung. In beiden Messen ist der Satz sehr gewandt: es ist in denselben und in den Offertorien das Kunststück gelungen, so zu schreiben, daß irgend eine Stimme mit Aus-

I. dreistimmig, für Sopran, Alt und Bariton, wobei an der Baritonpartie sich ebenso leicht Tenöre als Bässe theilnehmen können.

II. zweistimmig a) für Sopran und Alt allein; oder b) mit Auslassung des Alts, für Sopran und Bariton allein, wobei der Sopran die Altmelodie singt, wo der Sopran sonst pausirt; oder c) obwohl in weniger befriedigender Weise, für Tenor und Bass, welche die Sopran- und Altmelodien ausführen; ;

III. einstimmig, indem der ganze Chor die oberste Melodie singt.

Nicht weniger praktisch wird sich der Choraltheil erweisen: die rhythmische Bewegung der Melodie wurde deutlicher als gewöhnlich veranschaulicht und dadurch ein einträchtiges Zu-